

Stephan Jacobs – ein Judoka aus Leidenschaft

Der 1. August 1981 war ein besonders guter Tag für den ESV Ludwigshafen. In erster Linie natürlich für die Judoabteilung, denn an dem Tag ist *Stephan Jacobs* in den Verein eingetreten. Durch einen Freund ist der damals achtjährige *Stephan* mit ins Training geschleppt worden. Leider hatte dieser Freund später mit dem Judo sport aufgehört. Anscheinend gefiel *Stephan* die Sportart Judo und die Judoabteilung. Denn er ist bis heute immer noch aktives Mitglied in den ESV-Judoreihen. Die Entfernung von seinem Wohnort Oberursel im Taunus nach Ludwigshafen schreckt ihn nicht ab, freitags ab und zu im Training vorbei zu schauen. Hier geht es jedoch nicht nur um das Training, sondern auch darum, mit den anderen Judokas hinterher ein gepflegtes Weizenbier und eine Portion Schinkennudeln in der ESV-Gaststätte zu genießen. Als „ABC-Schütze“ besuchte *Stephan Jacobs* die Grundschule in Niederfeld; es folgten weitere Schuljahre in der Anne-Frank-Realschule. Bereits fünf Jahre nach Vereinseintritt entschied er und seine Eltern zusammen, den Schritt auf das Heinrich Heine-Sportgymnasium in Kaiserslautern zu machen. Zu dieser Zeit war der Judozweig besonders erfolgreich. Die damaligen Trainer *Günter Wagner* und *Stephan Hahn* formten wettkampfstarke Judokas, welche auf Bundesebene sehr präsent waren. Nach dem Abitur folgte der Grundwehrdienst. Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Stadtparkasse folgte ein BWL-Studium an der Fachhochschule Zweibrücken. Seit dem Abschluss des Studiums ist *Stephan* bis heute in der Finanzbranche tätig. Dazwischen machte er eine Ausbildung zum Fitnesstrainer

und war von 2013 bis 2016 als freiberuflicher Personaltrainer tätig. Judotechnisch begann er - wie jeder Judoka - mit den ersten Gürtelprüfungen. Die ersten sportlichen Erfolge stellten sich bei Stadtmeisterschaften und VDES-Bezirksmeisterschaften ein; heute nicht mehr vorstellbare Meisterschaften. Damals waren diese Meisterschaften, auf der Ebene der Eisenbahner-Sportvereine, nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ sehr gut besetzt. 1984 erkämpfte er sich bei einer Pfalzmeisterschaft seine erste Medaille. Es war eine Bronzene in der C-Jugend. Bereits ein Jahr später stand er bei den Pfalzmeisterschaften auf dem Siegerpodest ganz oben. Es sollten noch viele weitere „Stockerl-Platzierungen“ auf Landes- und Südwestebene folgen. 1988 nahm *Stephan* viel Fahrt auf. Bei den deutschen Pokalmeisterschaften (Edwin-Cup) - diese galten als inoffizielle deutsche Meisterschaft - siegte er bei der Südwest in Grüggelborn und erkämpfte sich bei der Deutschen in Bochum einen dritten Platz. Ein Jahr später lief es noch besser. Mit Platz zwei bei der Südwestdeutschen in Wittlich qualifizierte er sich für die Deutsche in Niederolm. Dort erkämpfte er sich mit dem Finalsieg den nationalen Titel. Neben einem Pokal gab es auch noch einen Technikerpreis. Schon damals wurden auf dieser Ebene seine technischen Qualitäten erkannt. Diese lagen nicht nur im Stand, sondern vor allem im Bodenkampf. Im Jahre 1990 fanden die deutschen Meisterschaften der Altersklasse U 18 im bayrischen Sulzbach-Rosenberg statt. Dort zog er souverän in der Gewichtsklasse -65 kg ins Finale ein und sicherte sich mit einem Tai-otoshi-Wurf die deutsche Meister-

schaft. Das war der ganz große Wurf! Logischerweise blieben die Ehrungen danach nicht aus. Beim ESV wurde *Stephan* 1989 und 1990 beim Ehrungsabend zum „ESV-Sportler des Jahres“ gekürt. Bei der Sportlerwahl der Stadt Ludwigshafen wurde er, nach 1990, ein Jahr später wieder auf den zweiten Platz gewählt. Für den Sportler einer Randsportart schon beachtlich. Sportlich ging es weiter mit der Nominierung in die Jugendnationalmannschaft mit Länderkämpfen. Ein absoluter Traum eines jeden Judokas wurde 1990 für *Stephan* wahr. Ein Aufenthalt mit der Nationalmannschaft im Mutterland des Judo und dem Besuch des Heiligtums des Judo-sports, dem Kodokan, in Tokyo. Dort standen Trainingseinheiten, wie auch Länderkämpfe auf dem Programm. Ein besonderes Erlebnis war das Training mit dem damaligen Cheftrainer *Yasuhiro Yamashita*. Dieser war viermaliger Weltmeister sowie Olympiasieger 1984 in Los Angeles und von 1977 bis 1985 in über 200 Kämpfen ungeschlagen. Nachdem *Stephan* in den Erwachsenenbereich wechselte, konnte er auch hier zahlreiche Titel und Medaillen auf Landes- und Gruppenebene erkämpfen. Auch auf nationaler Ebene gab es gute Platzierungen. Während seiner Studienzeit konnte er sich bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 2002 und 2004 in der -73 kg Klasse jeweils die Bronzemedaille erkämpfen. Sein Bundesligadebüt hatte *Stephan* beim JC Kaiserslautern, was auf die Nähe zum Sportgymnasium in Kaiserslautern logisch war. Später ging er für den JC Zweibrücken auf die Matte und schaffte mit dem Team zweimal den Aufstieg in die erste Liga. Später wechselte *Stephan* zum hessischen Erstligisten JC Wiesbaden. Natürlich

feierte er mit ESV-Teams zahlreiche Erfolge. Als Cheftrainer und Kämpfer führte er das Team zu einigen Oberligameisterschaften. Nach dem Aufstieg in die Regionalliga erkämpfte er sich mit dem Team ebenfalls Titel. Besonders in den Jahren 2006, 2008 und 2009 war die Mannschaft um *Stephan* mit drei Meisterschaften besonders stark. Auch beim ESV-Damen-Bundesligateam war er als Trainer mit verantwortlich für die Erfolge. Aufstieg in die zweite Bundesliga sowie Aufstieg ins Oberhaus waren hier die wichtigen Stationen. Ab 2015 feierte *Stephan*, nach einer Wettkampfabstinenz, ein Oberliga- „Comeback“. In dieser Zeit konnte er mit seinem Können und seiner Routine zu einigen Meisterschaften beitragen. Im Judo steht er immer noch in der Nähe seines Wohnortes aktiv auf der Matte. Er trainiert beim Bundesligisten Bad Homburg und ist seit 2014 als Trainer bei der TSG Falkenstein tätig. Neben der Judomatte ist *Stephan* auch sehr sportlich unterwegs. Ausdauersportarten wie Marathon und Ultra- Trails absolviert er. Auch auf dem Rad fühlt er sich sehr wohl. Dies wird auch schon mal dazu genutzt, um freitags ins Training nach Ludwigshafen zu fahren. Bei seinem „Heimrennen“ Eschborn-Frankfurt (ehemals „Rund um den Henninger Turm“) ist er auch regelmäßig dabei. Seine Urlaube verbringt er gerne in den Bergen mit Skifahren, Klettern oder Bergsteigen. Von seinen zahlreichen Reisen war ein Urlaub im Himalaya-Gebirge in Nepal bestimmt ein besonderes Highlight. Ein Wiedersehen mit dem Sherpa-Land steht auf *Stephan's* Agenda. Wie auch der regelmäßige Kontakt zu seinem ESV. Und das ist gut so.

Bericht: **Peter Nicklas**

1987 in Lorient



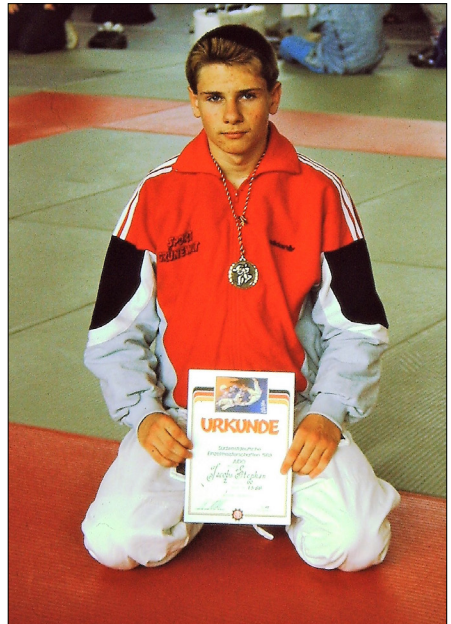
In Lorient zu Gast bei der Partnerschaftsbegegnung

1988 Freizeit in Heppenheim



Auf der Starkenburg Stephan mit Nico Depper

1988 Südwest in Theley



Beginn von erfolgreichen Wettkampffahren

1989 Edwin Cup



Stephan gewinnt Edwin Cup Deutschland. Ein Jahr später wird er deutscher Meister

1990 Kodokan Tokyo



Stephan Jacobs im Kodokan Tokyo (stehend 3. von rechts) Unten rechts Yasuhiro Yamashita, 4x Weltmeister sowie Olympiasieger 1984 in Los Angeles.

2006 Regionalliga



Stephan mit der Meistermannschaft

2006 Regionalligameister



Stephan mit dem verdienten Meistertpokal

2008 Oberligameister



Stephan hat alles im Griff

2008 Training



Gemeinsames Training mit französischen Gästen

2009 Regionalligameister



Regionalliga gewonnen,
na dann Prost

2015 Oberliga



Stephan mit Sieg durch eine Armhebeltechnik

2018 Oberliga



Oberligameisterschaft erkämpft